



- Anregung von Herrn Landen

Herr Landen bittet die Anbindung der Mörikestr. Richtung Laach zu prüfen. Dies sei ein altes Projekt, das aber nach wie vor für die dortigen Anwohner von Interesse sei.

- Beschwerden / Anregungen von Herrn Hoppe und weiteren Anliegern der Frenzenhofstraße sowie Frau Leese von der Fürther-Straße:

Herr Hoppe und weitere Anlieger der Frenzenhofstraße bemängeln den Zustand der Straße; insbesondere die von Anliegergrundstücken in den Straßenraum hineinragenden Äste und der dortige Wildwuchs würden erheblich stören.

Frau Leese teilt ergänzend mit, dass auch der Zustand der Fürther-Straße zu wünschen übrig lasse; dort bildeten insbesondere hochstehende Bordsteinplatten eine Unfallgefahr.

Herr Mühlenbruch, FBL 65, erläutert, dass bei diesem Plattenbelag nur eine grundlegende Erneuerung helfen könne, die dann jedoch nur mit finanzieller Beteiligung der Anwohner machbar sei. Dies werde aber von den Anwohnern abgelehnt.

BM Krützen und Herr Mühlenbruch, FBL 65, sagen zu, sich die Stellen noch einmal anzusehen, ggf. die dortigen Anlieger (u.a. die Bahn) zu kontaktieren und um Abhilfe zu bitten.

- Frage von Herrn Kremer, Gindorf e.V.:

Herr Kremer fragt nach dem Stand der Eingaben für den Regionalplan und erklärt, dass die bisherigen von der Bezirksregierung nicht berücksichtigt worden seien (Reduzierung von Windvorrangflächen).

Frau Rendel, FBL in 61, bestätigt dies und betont, dass sich die Bürger auch weiterhin an die Bezirksregierung wenden sollten, um ihre Eingaben dort vorzutragen.

- Beschwerden / Anregungen von Herrn Hoppe und von Rh Schumacher:

Herr Hoppe erklärt, dass man bei manchen Eingaben an die Stadt keine Rückmeldung bekomme und man daher den Bearbeitungsstand nicht wisse. Von daher wäre mehr Transparenz wünschenswert.

Rh Schumacher fühlt sich in seiner diesbezüglichen Auffassung bestätigt und betont noch einmal, wie wichtig die Einführung eines Mängelmelders sei.

BM Krützen stellt in Aussicht, dass ein solcher eingeführt werde, wenn die Homepage der Stadt überarbeitet werde. Er erinnert daran, dass man sich bei Beschwerden auch jetzt schon über ein entsprechendes Formular auf der Homepage der Stadt an die Verwaltung wenden könne.

- Fragen / Beschwerden von Rf Florack:

Rf Florack fragt, wie es mit den Steuern und den Arbeitsplätzen bei RWE weitergehe und erklärt, dass die Abwassergebühr im Vergleich zu anderen Kommunen zu teuer sei.

BM Krützen antwortet, dass es aufgrund des Strukturwandels auch für RWE derzeit nicht einfach sei. Die Stadt sei in ständigem Dialog mit dem Unternehmen und achte darauf, dass Steuern und Arbeitsplätze möglichst im Stadtgebiet blieben.

Herr Möller, stellv. FBL 20, erläutert zu den Abwassergebühren, dass die Stadt aufgrund ihrer Haushaltssituation gezwungen sei, bei den Gebührenkalkulationen jeweils die höchsten Abschreibungs-, Zinssätze usw. in Ansatz zu bringen. Außerdem seien bestimmte Anlagen an den Erftverband übertragen, so dass auch dessen Umlagesätze berücksichtigt werden müssen. Positiv sei anzumerken, dass man die Gebühren in diesem Jahr nicht erhöht habe und dies auch für das nächste Jahr zu vermeiden versuche.

- Frage von Herrn Kremer, Gindorf e.V.:

Herr Kremer möchte wissen, ob sich die Stadt Gedanken darüber mache, wie sie in 5 bis 10 Jahren aussehe und wohin sie sich entwickeln wolle.

BM Krützen antwortet, dass der Strukturwandel schon seit längerem ein Thema in Rat und Verwaltung sei und man sich nun auch an die Formulierung eines Leitbildes mache, bei dem diese und andere Fragen diskutiert würden.

- Frage von Herrn Weitz:

Herr Weitz spricht die kürzlich versandten Fragebögen zu den Niederschlagswassergebühren an und fragt, ob die dortigen Angaben auch kontrolliert würden.

BM Krützen antwortet, dass sich die Verwaltung bewusst dafür entschieden habe, die Bürger in diese Thematik mit einzubeziehen, damit diese selbst entsprechende Angaben machen können.

- Beschwerde von Herrn Schmitz als Vertreter der Erftsiedlungsgenossenschaft:

Herr Schmitz greift das Thema auf und trägt vor, dass er bei der Erftsiedlungsgenossenschaft beschäftigt sei und man in dieser Eigenschaft sehr viele Wohnungen besitze. Die dabei von der Stadt für das Ausfüllen der entsprechenden Bögen gesetzten Fristen seien viel zu kurz bemessen.

BM Krützen und stellv. FBL 20, Herr Möller, bieten an, sich den Fall noch einmal genau anzuschauen und bei der Vielzahl der Wohnungen die Fristen ggf. zu verlängern.

- Frage einer Bürgerin:

Eine Bürgerin möchte wissen, ob ein altes Nebengebäude zur Alten Hauptschule, die abgerissen werden soll, ebenfalls abgerissen wird.

Herr Schwarz, FBL 69, bejaht dies unter Hinweis auf die mangelnde Denkmaleigenschaft des alten Nebengebäudes.

- Frage von Herrn Ignatius:

Herr Ignatius fragt nach, wie lange die derzeit leer stehende Containerunterkunft am Langer Weg dort noch stehen bleibe.

Frau Steinhäuser, FBL`in 50, antwortet, dass sich die Stadt an die in der damaligen Bürgerversammlung Anfang 2015 gemachte Zusage halte, die Container nach rund zwei Jahren wieder abzubauen. Wenn die Zahlen der Asylbewerber also nicht mehr dramatisch zunehmen, würden die Container im Frühjahr 2017 wieder abgebaut; dann ende ohnehin auch der Mietvertrag.

- Frage / Anregung von Herrn Ignatius:

Herr Ignatius möchte in diesem Zusammenhang wissen, ob die Kommunikation zwischen den Fachbereichen der Verwaltung funktioniere. So würden manche Gebäude beispielsweise zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht mehr genutzt, so dass sie dann vielleicht für neue Nutzungen auch anderer Vereine o.ä. zur Verfügung gestellt werden könnten. Diese Nutzungsänderungen müssen unbedingt kommuniziert werden.

BM Krützen antwortet, dass sich die Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Verwaltung immer auf den neuesten Stand bringen würden; so sei noch vor kurzem der Versuch unternommen worden, die Wünsche der Vereine am Torfstecher Weg aufzugreifen und dort möglichst eine gemeinsame Nutzung für mehrere Bedarfe zu errichten. Dies sei nicht an der Verwaltung, sondern an der dortigen Nachbarschaft gescheitert. Im Übrigen seien die Vereine näher am Thema, da sie aus den einzelnen Stadtteilen kämen. Von daher bitte er sie, bei der Verwaltung im Einzelfall vorstellig zu werden, damit man ggfls. helfen könne.